

Brief von Gustav Lilienthal an Franz Maria Feldhaus  
handschriftlich, 2 Seiten, mit angehefteten Kommentaren

id17736 Z540

Original: Deutsches Technikmuseum Berlin, Feldhaus-Archiv Nr. 452

Transkription Otto-Lilienthal-Museum

[angeklebte Kalenderseiten mit Notizen Gustav Lilienthals von Überfahrt nach Australien, siehe unten]

[Stempel rechts oben: Zu den Akten -452- der Quellenforschungen]

Berlin Lichterfelde

Marthastr. 5.

23.3.24

Sehr geehrter Herr Feldhaus

Sende ihnen zwei vergilbte Blätter aus meinen Reisenotizen von 1880 nach Australien mit Bemerkungen über die Seevögel. Copien hiervon schickte ich an meinem Bruder. Leider hat meine verstorbene Schwägerin meine ganze Correspondenz von Australien vor Jahren verbrannt. Daß mein Bruder einen Baukasten zum Patent angemeldet hatte ist mir nicht bekannt. Vielmehr erhielt ich ein Patent auf einen Stäbchenbaukasten den ich unter der Firma Otto Lilienthal auf dem Markt brachte und mehrere Jahre lang herstellen lies.

Die Steinbaukästen waren eine gemeinsame Erfindung die wir für 600 Mark an Richter Rudolstadt verkauften. Im Vertrage war gesagt, daß wir die selben Steine nicht anderweitig herstellen sollten. Hierrauf gingen wir nicht ein. Es wurde darum für „dieselben“ „gleiche und ähnliche“ gesetzt so daß es uns frei stand eine andere Komposition anderweitig zu verkaufen. Ich fand dann in Melbourne eine bessere Zusammensetzung. Anstatt Firniß, Kreide + Sand benutzte ich Kasein Kalk und Kalksteinpulver. Ich nahm ein Jahr Urlaub (Ich war angestellter Staatsbaumeister) und fertigte die neuen Steine an. Otto baute die Maschinen. Ich bot Richter die neue Erfindungen für 100.000 Mk und Maschinen zur gleichzeitigen Herstellung verschiedenen Steinformen. Er lehnte ab. „Es ist leichter zu fabrizieren als zu verkaufen, bot eine ganz kleine Summe mit einer Bedenkzeit, die wir vielleicht zur Bildung einer Gesellschaft benutzen konnten da er uns für 100000 Mk seine Fabrikation verkaufen würde. Wir lehnten ab und ich ging auf die Leipziger Messe wo ich sehr viel Aufträge erhielt. Darauf Prozeßklärung von R.. Da wir durch das Verbrennen der Briefe über die [...] des Vertrages und den Sinn von „gleich und ähnlich“ keine Beweise vorbringen konnten, verloren wir den Prozeß in drei Instanzen mit Zahlung von 10000 Mk Konventionalstrafe, Trotzdem ich auf die neue Masse ein neues Patent erhalten hatte. Dieß das Trauerspiel der Steinbaukästen. Richters Patent haben wir darauf gestürzt, denn wir hatten die Mischung aus einem Rezeptbuch von [Kamarut?] entnommen.

Den Tag an dem die ersten Gleitflüge gemacht wurden kann ich ihnen nicht angeben. Es wurden in Lichterfelde hinter der Kadettenanstalt und im Garten meines Bruders in Lichterfelde zuerst versucht, dann in Drewitz [richtig: Derwitz] an der Magdeburger Bahn, dann in Steglitz bei einer Sandgrube erst dann wurde der Hügel bei der Ziegelei in Heinersdorf aufgeschüttet und inzwischen auch in den Rhinower Bergen gearbeitet.

Ihr Brief von 12.3. ist erst unlängst in meine Hände gelangt da er nur Berlin adressiert war

Es grüßt

ihr ergebener

Gustav Lilienthal

[angehefteter Reisebericht, z. B. vom 9. 9. 1880, 2 Blatt, 3 Seiten

...] Schwarm von Vögel begleiten das Schiff. Essen schmeckt immer schlechter. Langeweile immer größer. Werde wohl bald Läuse bekommen. Werden wohl noch 14 Tage unterwegs sein. Wind jetzt immer von hinten.[...] Die Albatrosse haben genau die Form wie unsere Drachen vielleicht nur noch schmaler. 12/9 [...

Zeichnungen Vogelsilhouetten, Albatros, Positionsangaben unter Kalendereinträgen]